

Century Celebration des Albert Einstein Discovery Center Ulm e.V.

Faszination Einstein: politischer Vordenker & Physik-Genie

Stadthaus Ulm, 19. November 2022, ausverkaufter Saal: Vor 100 Jahren und 10 Tagen erhielt Albert Einstein den Physik-Nobelpreis. Zwei Vorträge beleuchteten aus diesem Anlass das Genie als Physiker und als Mensch. ZDF-Moderator Prof. Harald Lesch erklärte, für welche Entdeckung Einstein den Nobelpreis bekam – und was das Thema Licht für den Klimawandel bedeutet.

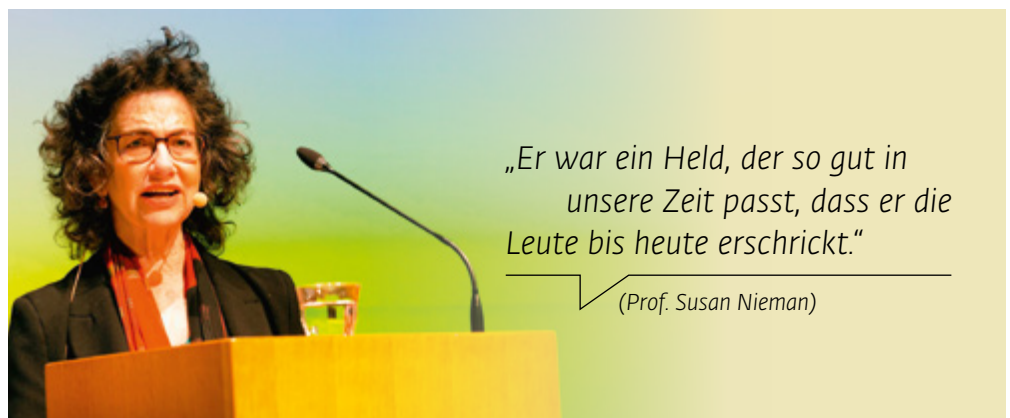
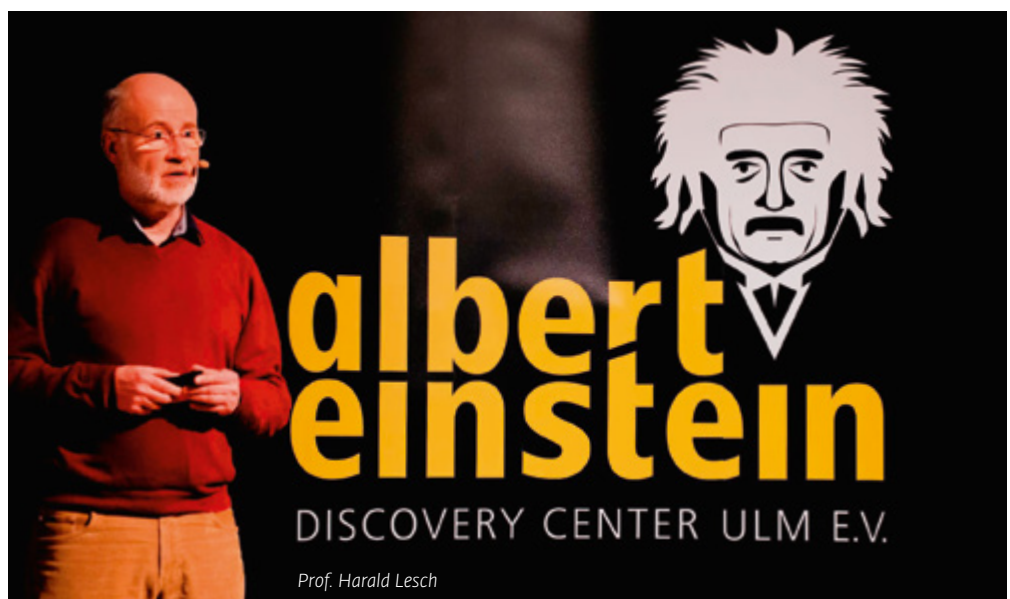
Zu Beginn der Century Celebration freute sich die Vorsitzende des „Albert Einstein Discovery Center e.V.“, Dr. Nancy Hecker-Denschlag, über neueste Erfolge. Bevor das futuristische Meisterwerk gebaut werden kann, hat der Ulmer Gemeinderat einstimmig die Posthalle am Ulmer Bahnhof zur Nutzung freigegeben. Mittlerweile zählt der Verein 900 Mitglieder aus aller Welt, die Spenden-Aktion „Ein Stein für Einstein“ läuft hervorragend, drei Nobelpreisträger fungieren als Schirmherren.

Das „3-in-1-Konzept“ im geplanten Discovery-Center soll den Menschen Einstein beleuchten, Wissen durch Experimente begreifbar machen und zeigen, wie Einsteins Theorien heute die Welt beeinflussen. „Seine Arbeit bildete beispielsweise die Basis für Laser und Navigationssysteme“, so Hecker-Denschlag.

Ulms Oberbürgermeister Gunter Czisch betonte, „dass ein Ort gefunden ist, um erste Schritte einzuleiten“. Er verwies ebenso auf das geplante Museum am Weinhof. In diesem sollen das Familienleben Einsteins und das jüdische Leben in der Region dargestellt werden. Weiteres Anliegen: „Angesichts rückläufiger Studentenzahlen und der abstrakten Materie ist es wichtig, jungen Menschen Erlebnisse und Emotionen zu geben, um sie für MINT-Berufe zu begeistern.“

Privat politisch aktiver Sozialist

Einsteins Relativitätstheorie ist vielen ein Mysterium. Ebenso mysteriös bleibt der Privatmensch Einstein. Der hochinteressante Vortrag von Prof. Susan Nieman zerschlug das von den Medien aufgeplusterte Bild „des zerstreuten Professors, des



tollpatschigen Gutmenschen oder des Luftmenschen, der seinen Kopf in den Wolken trägt“. Die Direktorin des Einstein Forums in Potsdam referierte über die politische und moralische Weltanschauung des Physik-Genies.

Einstein war Pazifist, Sozialist, Bürgerrechtler, Vegetarier, Revoluzzer. Von Anfang an sprach er sich als einer der wenigen Intellektuellen gegen den Ersten

Weltkrieg aus. Als Jude in Deutschland selbst von Verfolgung betroffen, setzte er sich nach seiner Immigration in die USA für andere verfolgte Minderheiten und gegen Rassendiskriminierung ein. Einstein, damals längst ein Superstar, schrieb politische Essays, nahm dabei kein Blatt vor den Mund. Zur Kommunistenverfolgung während der McCarthy-Ära soll er gesagt haben: „Die Amerikaner haben den Platz der Nazis eingenommen.“



„Einstein hat sich an den Rand der erkennbaren Wirklichkeit begeben und dort Mathematik gemacht.“

(Prof. Harald Lesch)



Zu Einsteins Nobelpreisjubiläum hab es einen leckeren Jubiläumskuchen



Dr. Nancy Hecker-Denschlag

Auch der Turbo-Kapitalismus fand in seinen Augen keine Gnade. „Er prangerte die von Profit und nicht von der Nützlichkeit für den Menschen getriebene Produktion an“, so Prof. Nieman. Das FBI beobachtete ihn jahrelang. Man wollte ihn sogar des Landes verweisen, was aber nicht gelang.

Historisch betrachtet lag Einstein mit fast all seinen politischen Einschätzungen goldrichtig. Doch warum ist so wenig über die Weltanschauung Einsteins bekannt? Einem Mann, der laut Nieman „den Müllmann öfters zu sich nach Hause eingeladen hatte, als den Direktor von Princeton.“ Ihre Vermutung: „Einstein war ein echter Held der Aufklärung und verkörperte Ideale, die wir nicht erfüllen konnten.“ Hier bestehe informativer Nachholbedarf. Dies zeigte schon allein die Tatsache, dass Einsteins Wegbegleiter wie Paul Robeson im Publikum niemandem ein Begriff waren.

Nobelpreis für Photoeffekt

Physik ist schwer und langweilig? Nicht bei Harald Lesch! Der zweite Vortragsredner des Abends, bekannt als Astrophysiker an der Universität München, Autor und ZDF-Moderator, sorgte mehrmals für schallendes Gelächter im Saal. „Wie ein Triple beim Dart-Turnier hat Einstein lauter richtige Hypothesen herausgehauen“, so Lesch. Bis er im Jahr 1922 seinen Physik-Nobelpreis erhielt, sei Einstein bereits über 60-mal dafür nominiert worden. Doch das Physikgenie erhielt den Nobelpreis nicht für seine Relativitäts-



Vereinsmitglieder des Albert Einstein Discovery Center e.V. mit den Festrednern und „Karl Keinstein“

theorie, sondern für seine Beschreibung des photoelektrischen Effekts.

Einstein fand heraus, dass aus Licht Energie werden kann. Wenn blaues Licht auf eine Metallfolie trifft, löst es Elektronen heraus. „Die Forschungen zur Abgabe und Aufnahme von Photonen von Max Planck und Albert Einstein haben die Physik revolutioniert. Alles, was danach kam, waren nur noch Reaktionen darauf“, stellte Prof. Lesch klar. Gleichzeitig betonte er, dass Einstein mit seinen Arbeiten zu Raum, Zeit und Energie die absoluten Grundlagen unseres Daseins definiert hat. Durch Leiter und Halbleiter macht man sich heute die Energie der Sonne zunutze, zum Beispiel durch Solarzellen und Photovoltaik. Die Natur mache dies schon lange in Form von Photosynthese.

Weltretter Einstein?

„Es ist Wahnsinn und viel zu aufwändig, in einem Jurassic Park-artigen Experiment Rohstoffe wie drei Millionen Jahre alten Kohlenstoff aus dem Boden zu ho-

len.“ Mit dem Abbau fossiler Brennstoffe werde massiv in Naturkreisläufe eingegriffen, bei der Sonnenenergie nicht. Sie könne zur Lösung des Klimawandels beitragen, ist sich Lesch sicher. „Wir können aus der Erderwärmungsgeschichte rauskommen, dank Einsteins Erkenntnissen.“ Neben Schaubildern und Formeln zauberte er immer wieder herrliche Anekdoten aus der Welt der Wissenschaft hervor. So forderte er augenzwinkernd, Pluto wieder als Planeten anzuerkennen, weil sonst Horoskope neu erstellt werden müssten. „Das Bruttosozialprodukt der Astrologie ist höher als das der Astronomie.“

Weltretter, Vordenker, Superstar? Das Faszinosum Einstein zeigt, warum die Zeit für ein Discovery Center reif ist. Beweggründe, den Verein zu unterstützen, legten im Anschluss zwei der „Ersten 11“ Großsponsoren dar. Genauer: Karin und Olaf Hollricher sowie das gemeinnützige Institut für Berufsbildung Dr. Engel (ifb), bekannt durch die Poligenius-Schulen. Im Anschluss wurde gefeiert. Und bisweilen nach Paul Robeson oder dem Periodensystem der Elemente gegogelt. dwi ■